

Missionswerke zu halten, zugleich aber damit eine wissenschaftliche Tagung zu verbinden, die unter den Teilnehmern gewiß viele dankbare Hörer finden werde.

Prof. Bierbaum dankte den Teilnehmern der Versammlung für ihr Interesse und der Aachener Missionszentrale für die erwiesene Gastfreundschaft und schloß die anregende Tagung.

## Die Neuordnung der chinesischen Synodalkommissionen

Auf dem ersten Konzil von China im Jahre 1924 wurde die Gründung von drei sog. Synodalkommissionen beschlossen, die der Erledigung besonders dringlicher Aufgaben dienen sollten. Die erste Kommission war für das Schulwesen und Veröffentlichung von Büchern und Zeitschriften bestimmt, die zweite für die Übersetzung der Hl. Schrift in die chinesische Sprache, die dritte für die Herausgabe eines Einheitskatechismus und von Einheitsgebeten. Seitdem hat China große politische und kulturelle Umwälzungen erlebt und neue Aufgaben sind infolgedessen für die Mission in den Vordergrund getreten. Deshalb setzte sich der neue Internuntius Msgr. Ribera nach Beendigung des chinesisch-japanischen Krieges mit den Ordinarien in Verbindung, um Vorschläge für eine Neuordnung der Synodalkommissionen zu empfangen. Das Ergebnis ist die Aufstellung von drei neuen Kommissionen mit folgenden Aufgaben, die in dem Schreiben des Internuntius Ribera vom 3. Dez. 1947 bekanntgegeben wurden:

I. Commission. Catholic Central Bureau: 1. Seminary Department, 2. School Department, 3. Rural Life Improvement Department, 4. Labour Relations Department, 5. Catholic Welfare Committee, 6. Pontifical Works Department, 7. Lay Apostolate Department, 8. Liaison Department, 9. Cultural Activities Department: 1st Section: a) Hwa Ming News Service, b) Cinema, 2nd Section: a) Radio, b) Theatre, 3rd Section: Press, Pamphlets, Lectures, Exhibitions etc., 10. Legal Department.

II. Commission. Catholic Literature Commission: 1. Holy Scripture Section, 2. Book Section, 3. Encyclopaedia Section.

III. Commission. Commission for Uniformity.

Bm.

## BESPRECHUNGEN

**Compendium historiae Ordinis Praedicatorum.** Auctore P. Angelus Walz O. P., Editio altera recognita et aucta (pag. XXIV et 733), Romae 1948, Pont. Athenaeum „Angelicum“.

Der bekannte Ordenshistoriker am Angelicum zu Rom bringt hier die seit langem erwartete 2. Auflage der Geschichte des Dominikanerordens. Schon in der 1. Auflage von 1930 hatte der Verfasser in fleißigen und auch methodisch klaren Studien eine Unsumme von Material zusammengestellt, um nicht nur dem Laien auf diesem Gebiet eine systematische erste Einführung in die Ordensgeschichte zu bieten, sondern zugleich den Kenner tiefer in die Hauptlinien und Zusammenhänge einzuführen (Vorwort zur 1. Auflage). Die Darstellung des unabsehbaren Stoffes, der in der 2. Auflage zum Teil neu geordnet und bedeutend erweitert wurde, ist mit Umsicht, Sachlichkeit und Gründlichkeit gemeistert und durch Berücksichtigung der mannigfaltigen Veränderungen seit 1930 auf die Höhe der Zeit gebracht.

Die „*Historia fratrum Praedicatorum*“ zerfällt in drei Zeitabschnitte. Die erste Periode beginnt mit der Gründung des Ordens (1206—21): Ausdehnung, Aufstieg, teilweiser Verfall und Reformation des Ordens bis zum Jahre 1507 (1 ff.). Die Tätigkeit Cajetans als Ordensvikar (1507) bildet den Ausgangspunkt der zweiten Periode, in der dann das Schicksal des Ordens zur Zeit der Glaubensspaltung und der anschließenden kirchlichen Erneuerung sowie in den Wirren des Absolutismus, der Aufklärung und der französischen Revolution aufgezeigt wird bis zum Jahre 1804 (305 ff.). Der dritte und letzte Zeitraum führt bis zur Tätigkeit des Ordens in der unmittelbaren Gegenwart (518 ff.). Jede einzelne Periode bringt zunächst den äußeren Werdegang, sodann die innere Entwicklung des Ordens, die Geschichte der einzelnen Provinzen einschl. einer Generalstatistik und eine Übersicht über das religiöse, wissenschaftliche und apostolische Leben innerhalb des gesamten Ordens, während in der 1. Auflage letztere vor der Geschichte der einzelnen Ordensprovinzen behandelt wurde. Ausführlicher als in der ersten Fassung stellt das Werk die Zusammenhänge mit der Kirchengeschichte heraus, so z. B. Einfluß und Bedeutung der Dominikaner auf den Konzilien (234 f., 505 f.).

Der Missionsgedanke ist im Dominikanerorden von jeher lebendig gewesen; war der Orden doch gegründet worden aus Liebe zum „Heil der unsterblichen Seelen“, die nicht nur in der Heimat, sondern in allen Ländern der weiten Welt nach dem Licht der Wahrheit verlangten. So ist es verständlich, daß die Geschichte der Missionen des Ordens mit besonderer Liebe und Ausführlichkeit dargestellt wird. Entsprechend der oben erwähnten Einteilung wird die Missionstätigkeit behandelt: 1. Die Dominikanermissionen im Mittelalter (265 ff.); 2. Die Missionen des Ordens im Zeitalter der Entdeckungen und in den nachfolgenden Jahrhunderten (484 ff.); 3. Die Missionen in der Neuzeit (635 ff.). Wie die gesamte Ordensgeschichte, so bietet auch die Behandlung der Missionen unter Benutzung und Angabe der einschlägigen Literatur ein lebendiges Bild und einen großen Überblick über diese Tätigkeit des Ordens. Besonders durch die Studien von P. Loenertz O.P. war es dem Verfasser möglich, in dieser Auflage größere Klarheit zu geben über die bisher dunkle Zeit der mittelalterlichen Dominikanermissionen im Nahen Osten und ihre Entwicklung (273 ff.). Die Missionstätigkeit in neuester Zeit ist bis auf den heutigen Stand ergänzt, ist aber auch sonst in der Darstellung öfters erweitert und verändert. Über die heutige Missionsarbeit des Ordens orientiert gut eine Übersicht über sämtliche Missionsgebiete nach dem Stand vom Mai 1947 (639). Die reichen Literaturangaben ermöglichen leicht eine Vertiefung der Kenntnisse in Einzelfragen. Als Abschluß seines Werkes bringt Walz eine kurz zusammengefaßte Geschichte der Dominikanerinnen (659 ff.) und des Dritten Ordens (679 ff.).

Das „*Compendium historiae Ordinis Praedicatorum*“ dürfte für den Kirchenhistoriker wie für den Missionswissenschaftler nicht nur als Materialsammlung und Nachschlagewerk, sondern auch als zusammenfassende Darstellung wertvoll sein.

Walberberg.

P. Gundolf Gieraths O.P.

**P. Italo Paulon S. X., *Plantatio Ecclesiae. Il fine specifico delle Missioni. Unione Miss. del Clero in Italia.* Roma, Propaganda Fide, 1948, 278 pag.**

Italo Paulon aus der Missionsgenossenschaft des hl. Franz Xaver von Parma liefert einen wesentlichen Beitrag zu der Frage nach dem eigentlichen Ziel der Mission. Diese Frage wurde in den letzten 25 Jahren immer häufiger auf Mis-